

„Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und du hast das Werk zu Ende geführt, dass du mir aufgetragen hast“ Joh 17.4

Heiligung der Arbeit

Einleitung:

Unsere diesjährige Männerfeierstunde gilt der Heiligung der Arbeit. Wahrhaft ein gewaltiger, beglückender Gedanke: alles menschliche Tun, alles Schaffen des Geistes und der Hände emporzuheben über bloß wirtschaftliches, materielles Denken und Gott zu weihen!

1. Der Ruf Gottes zur Arbeit

Der Mensch ist als Gottes Ebenbild geschaffen, und wie dieser in rastloser Tätigkeit ist in der Hoffnung der Welt, so ist auch der Mensch zur Arbeit berufen, darum setzte ihn Gott zum Herren über alle Geschöpfe der Erde:(...macht euch die Erde untertan.....)das war der erste Arbeitsbefehl Gottes an die Menschheit. Von hier aus beginnt der Mensch die Welt zu erobern, ihre Naturgesetze zu erforschen und anzuwenden, ihre Rohstoffe zu bearbeiten und sich dazu Werkzeuge zu erfinden, ihre (Hirne) in seinen Dienst zu stellen.

Es ist ein erstaunenswerter Zug menschlicher Leistung durch die Jahrtausende der Geschichte, von der Urzeit zur modernen Technik, zum Hochstand der Geisteswissenschaften. Welches Problem war es dem Höhlenbewohner, ein kümmerliches Licht für sein Dunkel zu finden, heute braucht nur eine Kinderhand einen elektr. Schalter zu bewegen, und der Raum erstrahlt im hellen Glanze. Wie stolz mag vor Jahrtausenden jener Mensch gewesen sein, der als erster ein Tier zähmte und vor einen Wagen spannte. Heute fährt man mit hunderten von Pferdestärken, in einen kleinen Motor gebannt, in rasender Schnelligkeit über Land und durch die Luft. So hat sich die Menschheit "entwickelt", so nutzt sie die Kräfte des Geistes, die Gott ihr gab; - in mutiger Arbeit zum herrlichen Fortschritt. Wahrlich (...),dass ist Gottes Wille ,und auch wenn die Arbeit heute schwerer, lastender ist als in normalen Zeiten: das soll uns die Freude am Schaffen können nicht rauben .Wir wollen Gott danken, wenn wir etwas leisten dürfen !

2. Das Vorbild Christie

Es ist kein Zufall, dass der Menschgewordene Gottessohn Jesus Christus sein irdisches Sein in einer Werkstatt gewählt hat .Als „Schreiner“ beginnt er seine öffentliche Lehrtätigkeit nachdem er in den langen Jugendjahren still verborgen seinem Pflegevater bei der Arbeit geholfen hat. Sein Lebensprogramm liegt in seinem Ausruf :(.....)

Alle seine Predigten ,seine mühseligen Wanderungen durch Stadt und Land, sein unermüdliches Suchen nach den Seelen, seine Wunder sind Arbeit am großen Erlösungswerk. Ob er spricht oder handelt, betet oder redet ,immer ist er: (.....) Und als sich sein Leben zum letzten blutigen Opfergange neigt, da sprach er am Vorabend vor seinen Aposteln das Bekenntnis zum Vater im Himmel.(.....)Welch erhabenes Vorbild der Berufstreue für jeden Christen! Gewissenhaft und pflichtbewusst steht er hinter seinen Aufgaben ,zuverlässiger als jeder andere, und wenn er einmal das Werkzeug aus altersmüden Händen legt, dann soll er mit seinem göttlichen Meister sagen können: (.....)

3. Geheiligte Arbeit

Als Christen erkennen wir Gott als unseren obersten Arbeitgeber; denn ihm verdanken wir alle geistigen und körperlichen Fähigkeiten zur Arbeit, von ihm haben wir die Sendung in die Welt erhalten. Er wird letzten Endes von uns Rechenschaft fordern, wenn der Abend gekommen ist und der Ruf erklingt: (.....) Aus diesem Glauben heraus wird unsere ganze Arbeit geheiligt, gleichgültig, ob sie höheren oder geringeren Lohn auf Erden einbringt, ob sie zu äußeren Ehren führt oder unbekannt im Verborgenen geleistet wird. Diese innere Würde der Arbeit erleben wir aber nur, wenn wir treulich den alten benediktinischen Grundsatz befolgen: Bete und arbeite! Arbeit ohne Gebet ist vor Gott stets wertlos, und wenn man noch so geschuftet hat und noch so viel Geld verdient hätte. Und wenn einer sich sein Vermögen erarbeitet, alle seine Kinder wirtschaftlich glänzend versorgt, aber darüber Gott vergessen und keine Zeit für seine Seele gehabt hätte: sein Leben wäre umsonst, wäre nutzlos gewesen. Es ginge ihm in der Ewigkeit wie dem reichen Manne im Gleichnis, der sich seiner Besitztümer behäbig freut und plötzlich die Stimme hört: (.....) Darum heiligen wir jeden Tag durch unser Gebet, nehmen als (Stärkung) Gottes jeden Sonntag den Opfersegen von Altare her mit in die Woche hinein, holen wir uns oft an der Kommunionbank Gottes Kraft in den Alltag. Und so wird all unser Schaffen geheiligte Arbeit.

Schluss:

Jeder von uns hat einen besonderen Auftrag Gottes zu erfüllen, jeder hat 1,2,5, oder mehr Talente zur Verwaltung empfangen. Selbst der Kranke, der altersschwache Mensch hat noch seine Sendung, mag auch die Welt sie wenig nützen. So findet unser Schaffen erst in Gottes Willen, seinen tiefen Sinn, seinen wertvollen Inhalt, seine volle Erfüllung und damit innere Zufriedenheit. Und so erfüllen wir auch in der Welt unsere Pflicht an dem Platze, wo wir stehen, sind Werkzeuge Gottes zur Heiligung der Welt, sind wir vorbereitet und berechtigt, am Lebensabend einst bekennen zu dürfen (.....)

(.....) Bibelstellen und Zitate in Stenoschrift
kursiv und unterstrichen – originale Betonungszeichen
(erahnte, unleserliche Worte)